

27.05.2026

Kleine Anfrage 8118

des Abgeordneten Marcel Hafke FDP

Entwicklung der Straftaten im Kreis Heinsberg

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) der Kreispolizeibehörde Heinsberg für das Jahr 2025 zeigt in mehreren Deliktsbereichen beachtliche Entwicklungen. Besonders auffällig ist dabei, dass sich einzelne Deliktsbereiche im Kreis Heinsberg entgegen dem landesweiten Trend entwickeln. Während die Gesamtkriminalität in Nordrhein-Westfalen insgesamt rückläufig ist und insbesondere die Gewalt- und Raubkriminalität landesweit zurückgegangen sind, verzeichnet die Kreispolizeibehörde Heinsberg gerade in diesen Bereichen deutliche Anstiege. Zwar ging die Gesamtkriminalität im Kreis Heinsberg im Vergleich zum Vorjahr um 2,76 Prozent zurück, gleichzeitig stiegen jedoch insbesondere Gewalt- und Raubdelikte deutlich an. Insgesamt wurden 553 Gewaltdelikte registriert, was einem Anstieg um 15,21 Prozent beziehungsweise 73 Fällen entspricht. Besonders auffällig ist der starke Anstieg bei Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexuellem Übergriff im besonders schweren Fall. Hier wurden 52 Fälle registriert – ein Zuwachs von 52,94 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ebenso stiegen die Raubdelikte insgesamt um 63,93 Prozent auf 100 Fälle an. Dies steht im deutlichen Gegensatz zur landesweiten Entwicklung, wonach die Raubkriminalität in Nordrhein-Westfalen rückläufig war. Auch die Zahl der Delikte mit dem Tatmittel Messer nahm um 17,1 Prozent zu. Auch hier weicht die Entwicklung im Kreis Heinsberg vom Landestrend ab, da landesweit zuletzt ein leichter Rückgang registriert wurde.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Besonderheiten existieren im Kreis Heinsberg, welche diese Entwicklungen erklären?
2. Gibt es Besonderheiten hinsichtlich räumlicher Ausprägung oder Tätermerkmale?
3. Gibt es einen Zusammenhang mit der Grenzlage und mobilen Täterstrukturen?
4. Reichen die örtlichen Ermittlungs- und Präventionskapazitäten angesichts der Entwicklungen aus?

Marcel Hafke